

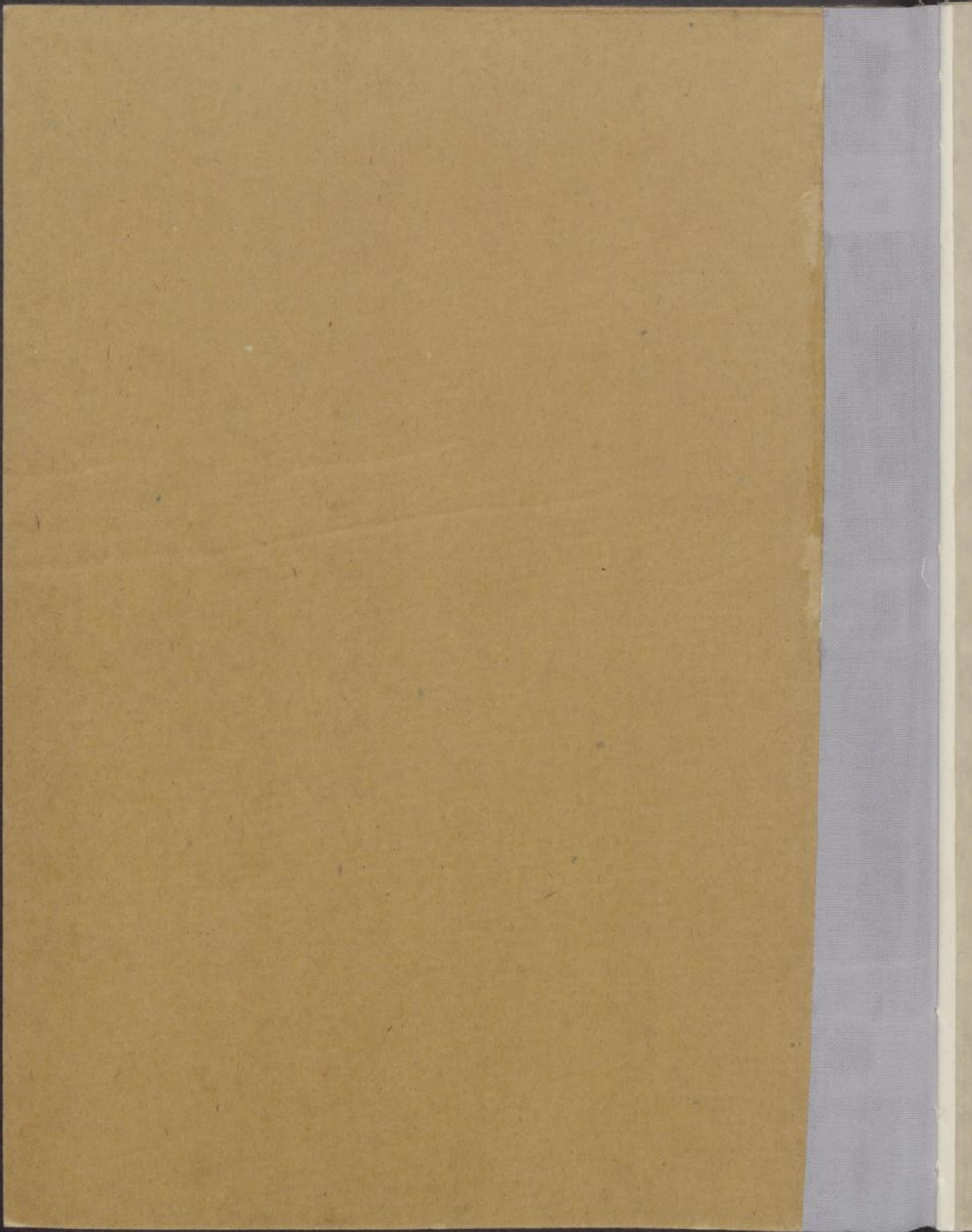
Sächsische

1 | B

6058

Landesbibliothek







# DRESDEN

16 KUNSTBLÄTTER NACH  
ORIGINALAUFNAHMEN

VON  
PAUL WOLFF



---

DRUCK VON F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG





# DRESDEN

16 KUNSTBLÄTTER NACH  
ORIGINALAUFNAHMEN

VON

PAUL WOLFF

---

DRUCK VON F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG



## BILDERVERZEICHNIS

1. SCHLOSSTURM  
Ständehaus, Brühlsche Terrasse und Kath. Hofkirche, mit Dampferhalteplatz.
2. FRAUENKIRCHE  
erbaut 1726—1745 von George Bähr, von der Brühlschen Terrasse gesehen, im Hintergrund der Rathausturm.
3. BLICK VOM JAPANISCHEN PALAIS IN DRESDEN-NEUSTADT auf die Türme der Altstadt.
4. DIE KATHOLISCHE HOFKIRCHE  
erbaut 1739—1751 unter August III., dem Sohne Augusts des Starken, von dem Italiener Chiaveri.
5. HOF DES RESIDENZSCHLOSSES  
mit älteren Renaissancebauteilen aus der Zeit von 1534—1550.
6. DER ZWINGER  
erbaut 1709—1722 von M. D. Pöppelmann unter August dem Starken.
7. ZWINGER  
Baudetail am Nordwestpavillon.
8. DAS OPERNHAUS  
nach Plänen Gottfried Sempers erbaut und an Stelle seines älteren, 1869 abgebrannten Baues 1878 eröffnet.
9. SCHLOSS UND KATHOLISCHE HOFKIRCHE
10. DAS RATHAUS  
1910 eröffnet, erbaut von Bräter und Roth.
11. FRAUENKIRCHE
12. IM GROSSEN GARTEN  
Sachsens größte Gartenanlage (155 ha).
13. PALAIS IM GROSSEN GARTEN  
erbaut 1679—1680.
14. DRESDEN-NEUSTADT  
Denkmal Augusts des Starken.
15. DAS LUSTSCHLOSS PILLNITZ an der Elbe.
16. DAS JAGDSCHLOSS MORITZBURG bei Dresden.

Sächsische  
Landesbibliothek  
U 0 DEZ 1988  
Dresden

©. J. [um 1930]



# DRESDEN

**W**ir dürfen den Geschicken immer noch dankbar sein, daß Krieg und Kriegsfolgen das liebe Bild der Heimat nicht zerstört haben. Dresden ist geblieben was es war, eine Fürstin unter den Städten.

In geruhiger Schöne blicken Kuppeln und Türme über den Strom, ein Bild schaffend, das die Kommenden lockend grüßt, die Scheidenden mit Heimweh verbrennt.

Das Angesicht der Stadt trägt teils zierlich, teils gravitatisch die Züge des Barock. Nur einen Schritt abseits vom Lärm der modernen Straßen spinnt um Pavillons und Grotten eine längstverklungene Zeit. August der Starke und August III. fanden in Daniel Pöppelmann und Gaetano Chiaveri zwei Meister, die mit der Selbstverständlichkeit des Genies erlesene Werke schufen: der Deutsche den Zwinger, der Italiener die Hofkirche.

Ganz deutsch ist der dritte, George Bähr, dessen Lebenswerk, die Kuppel der Frauenkirche, nicht nur die Stadt, sondern auch die Meinung seiner Zeitgenossen gewaltig überragte. Bährs Leben war ein ständiger Kampf um diesen Bau, eine Tragödie der Arbeit, die erst mit des Meisters Tode ihren Abschluß fand.

Es wird immer erstaunlich bleiben, daß dieses achtzehnte Jahrhundert gerade hier in Dresden eine solche Fülle erlauchten Könnens freiwerden läßt, wie diese drei Meister in ihren Werken offenbaren. Diese Werke sind es, die der Stadt den starken Reiz verleihen, dem auch der Unbefangene fast unbewußt erliegt.

Der größte Dresdener Baumeister des neunzehnten Jahrhunderts ist Gottfried Semper. Hingerissen von der Liebe zur italienischen Renaissance, wird er als Nachempfinder genial.

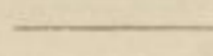
Das Opernhaus beherrscht den Platz mit vollendeter Majestät, der sich allerdings schon jene gewisse Kühle beimischt, die allen Renaissancebauten der späteren Periode bis 1900 eigen ist.



Kein Fremder darf versäumen, die Neustadt zu besuchen. Gleich am Brückenkopf empfängt ihn der Neustädter Markt, der, besonders in Stunden ruhigen Verkehrs, die unaufdringliche Feinheit zeigt, mit der sich das verklingende Rokoko in seinen Stadtbildern auszudrücken wußte.

Das Reiterstandbild Augusts des Starken bewahrt uns als letztes die unnachahmliche Handbewegung des absoluten Fürsten. Es ist der König von Polen, der hier reitet, das geistvolle Gesicht nach Warschau gewendet. Seine Blüenträume sind nicht gereift, aber sein Dresden verdankt ihm den Ruhm, zu den schönsten Städten im Reiche zu gehören.

Der Große Garten zeigt das Bild der vollendeten, in sich gefestigten Kultur. Hier ist kein falscher Klang. Im ersten Ring der alten Bäume erblühen im Frühling, von Meistern der Gartenkunst gezogen und gepflegt, Teppiche und Teppiche von Blumen. Rhododendren erstrahlen in nie gesehenen, farbigen Akkorden; über dem Ganzen weht der Duft der wilden Apfelblüten und des Jasmins, der uns noch in der Fremde an diese Stätte mit Wehmut erinnert und zur Rückkehr mahnt. P. W.



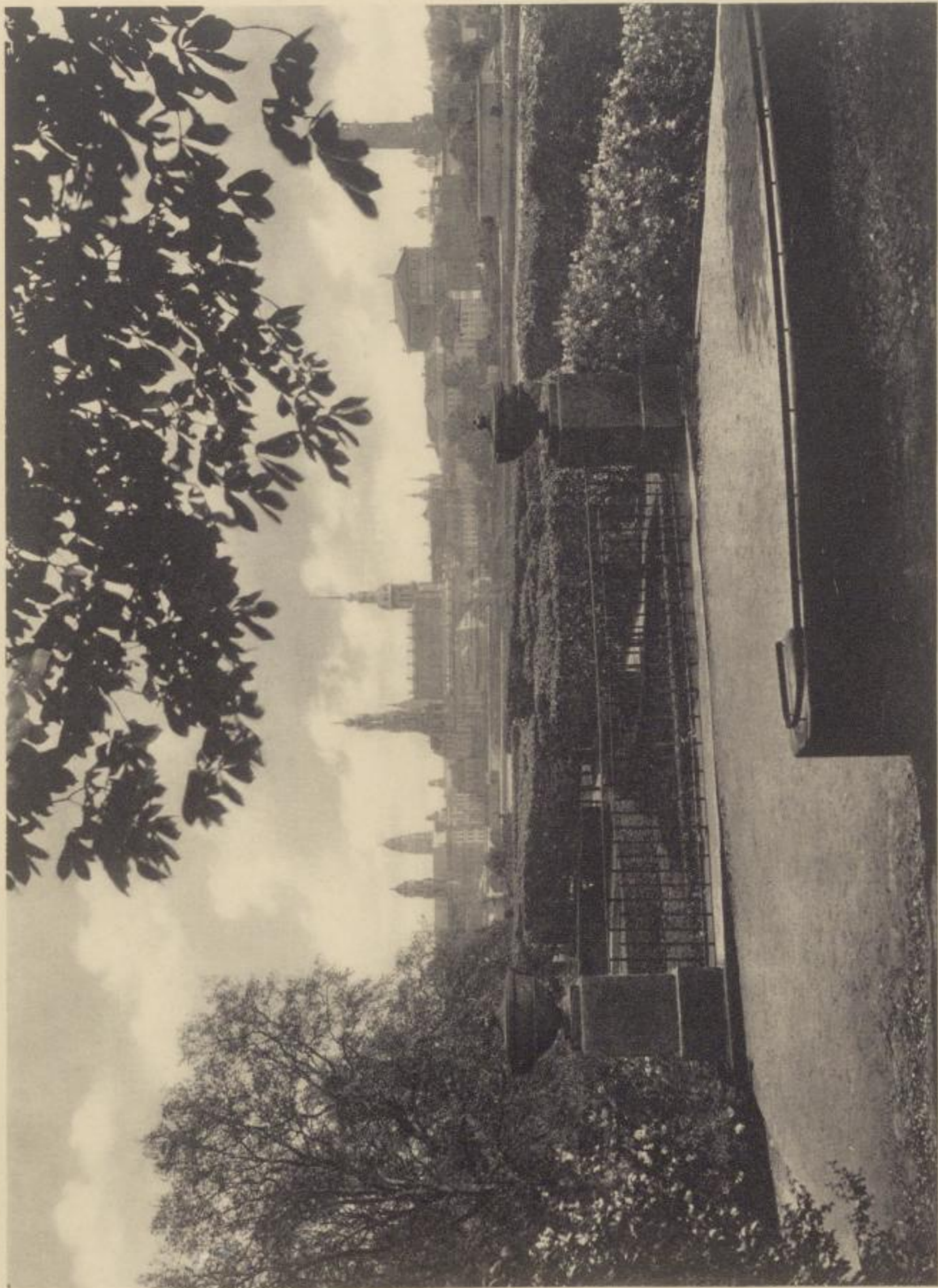








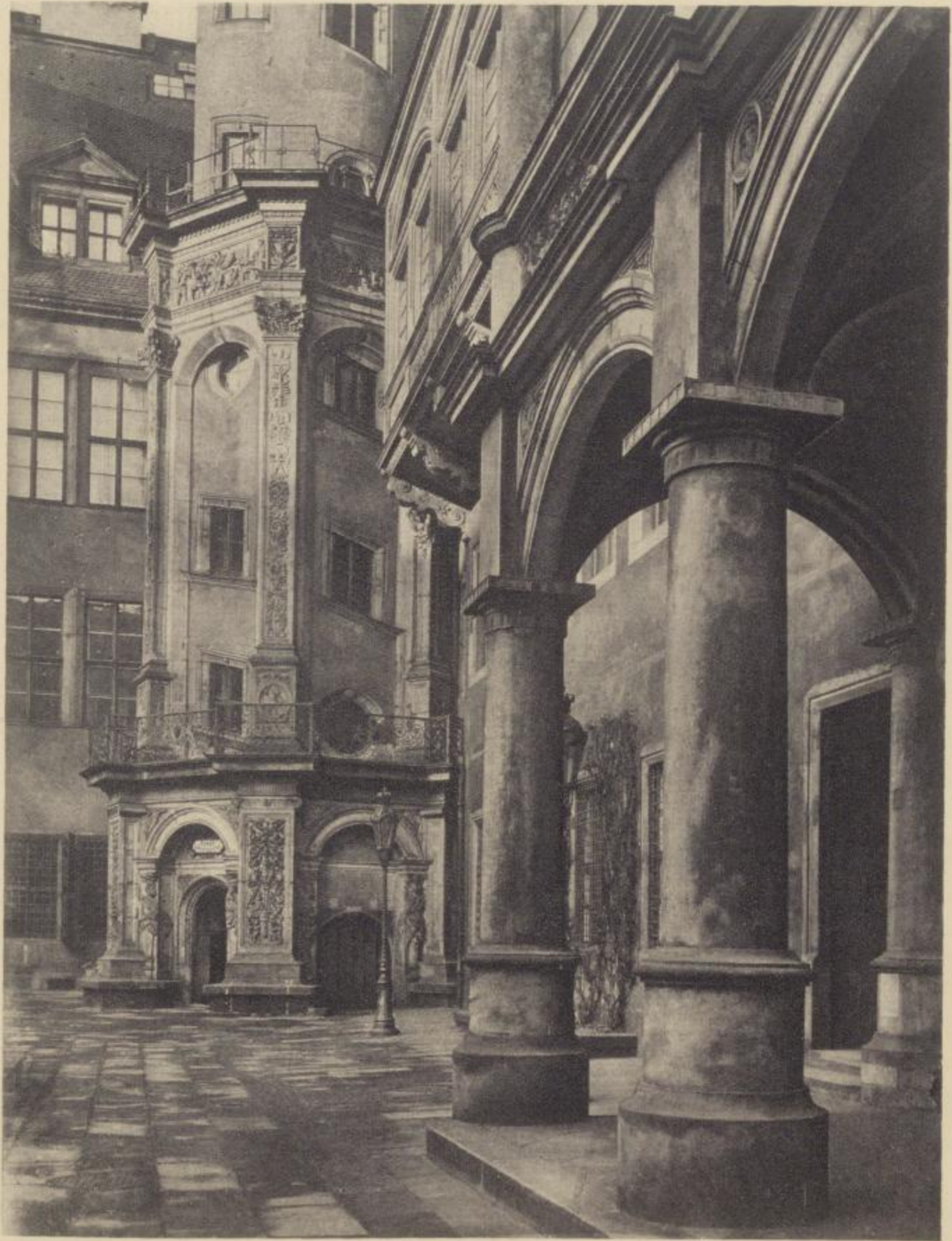




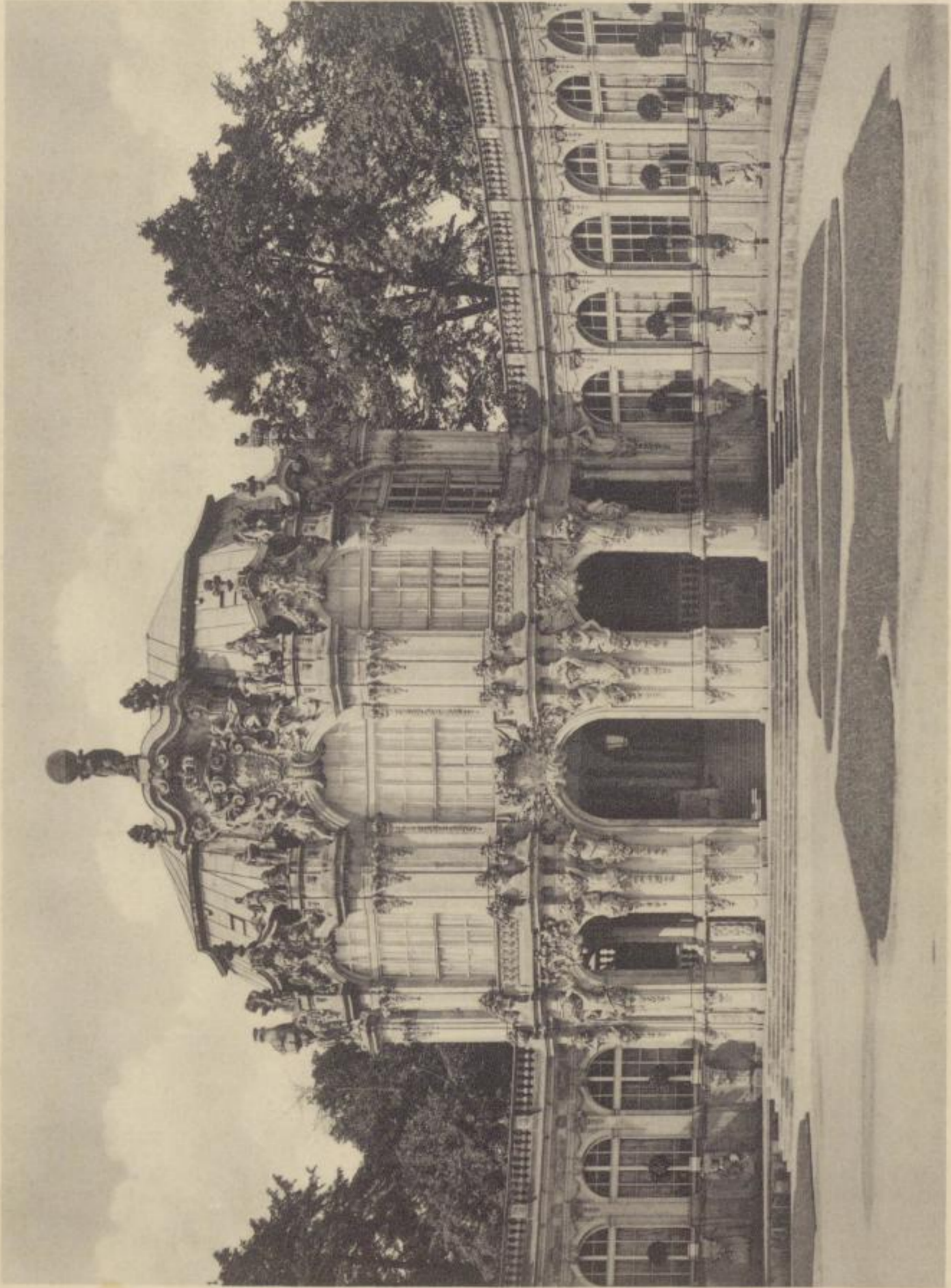








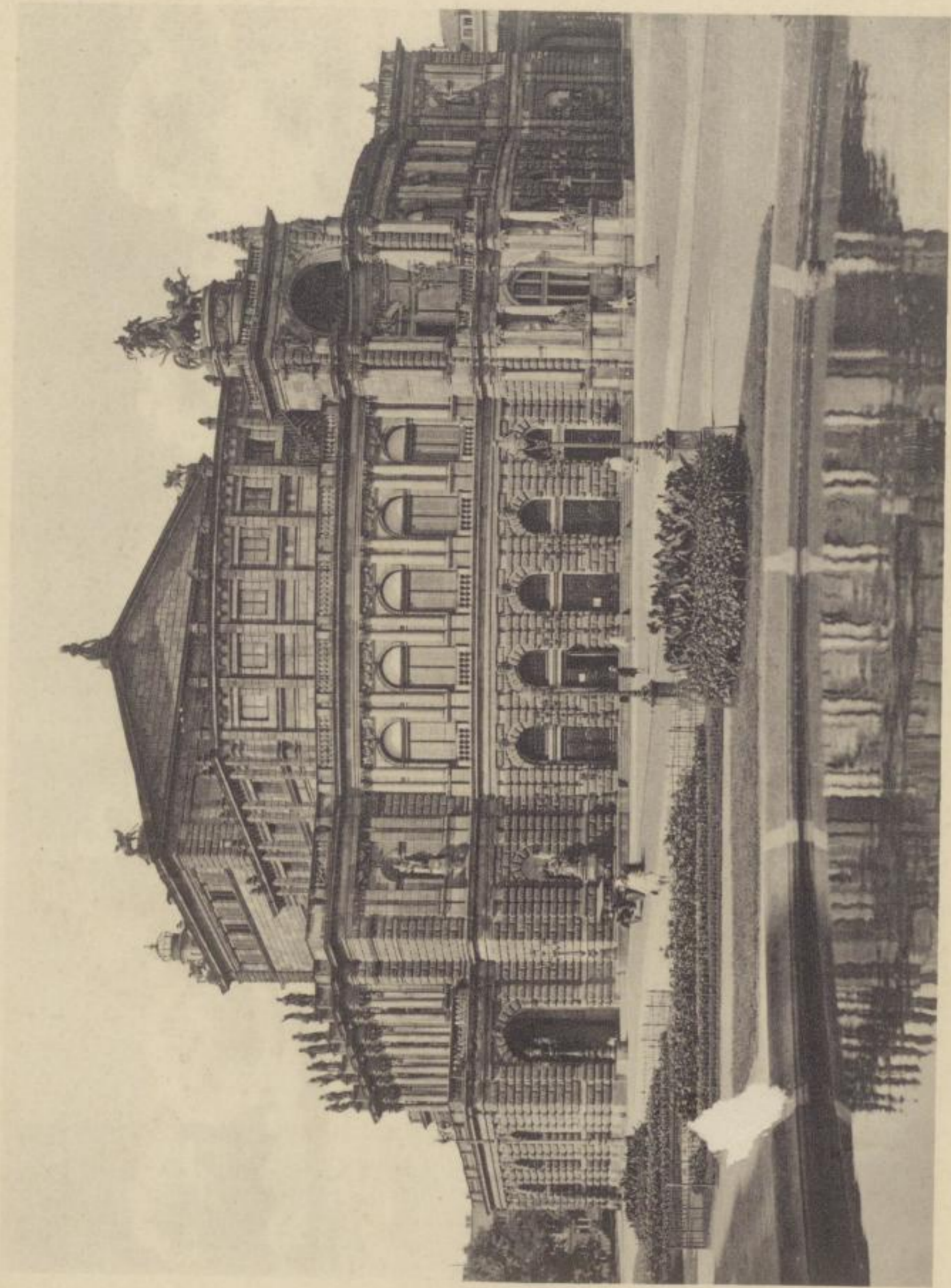




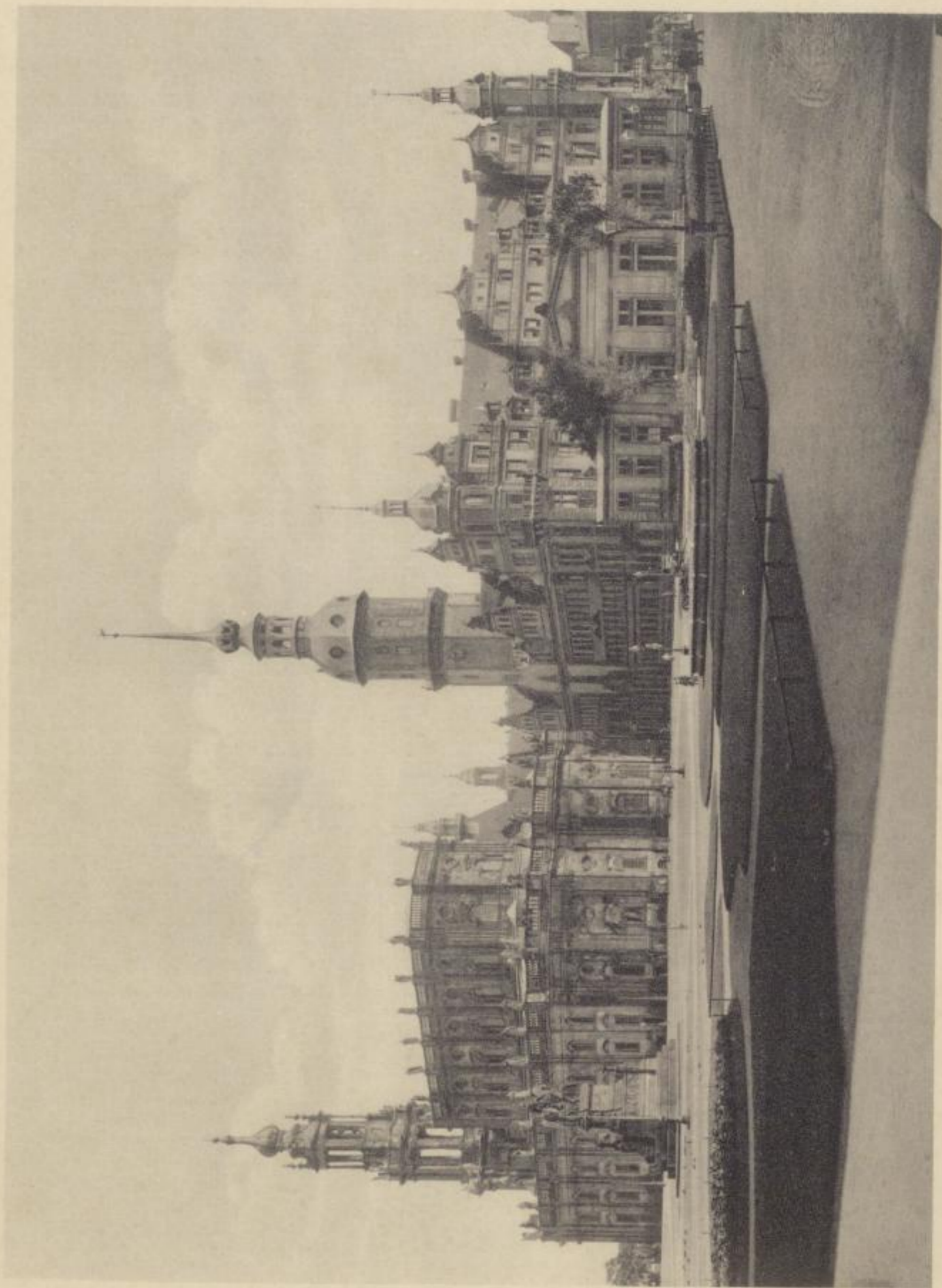












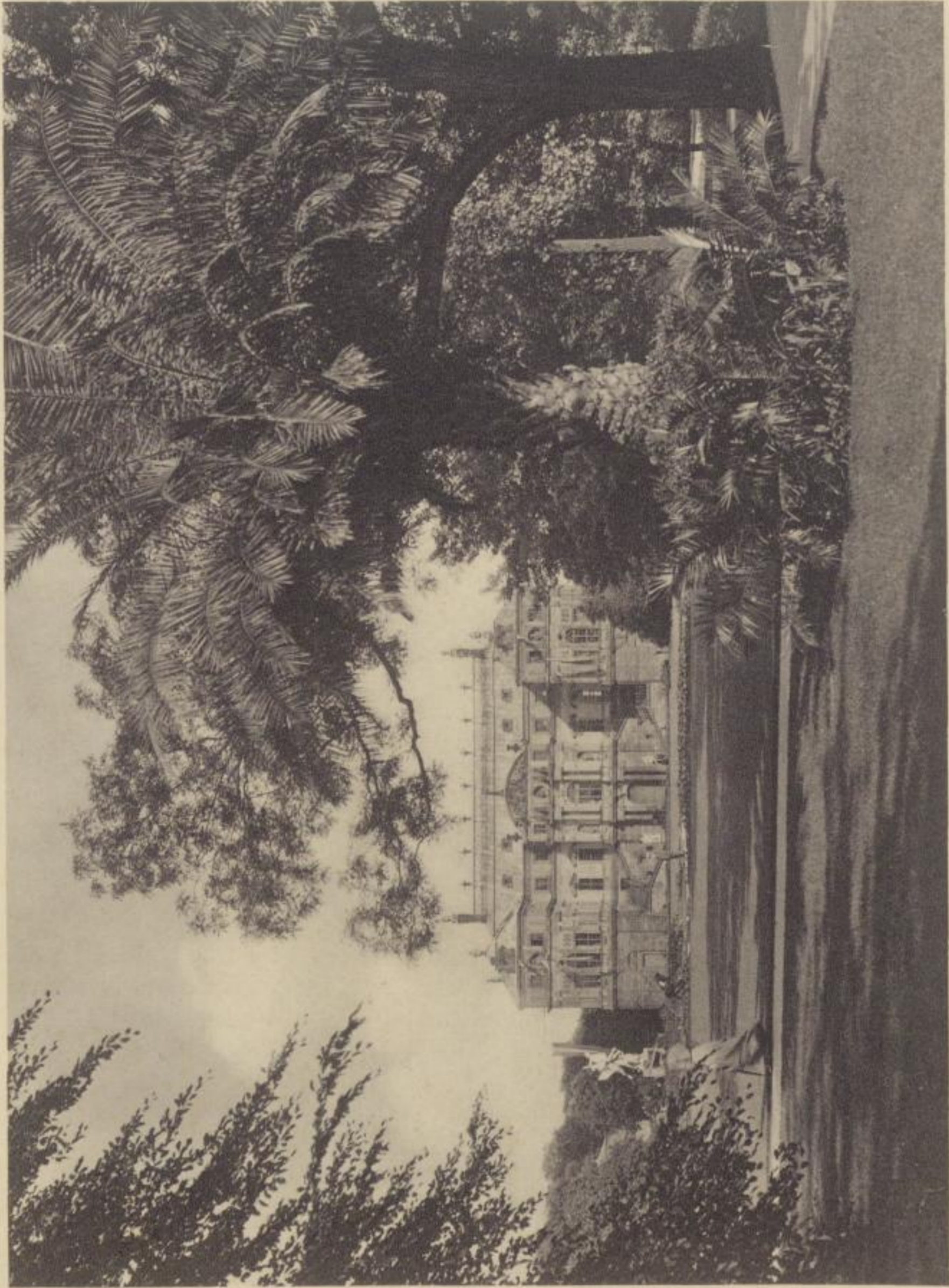




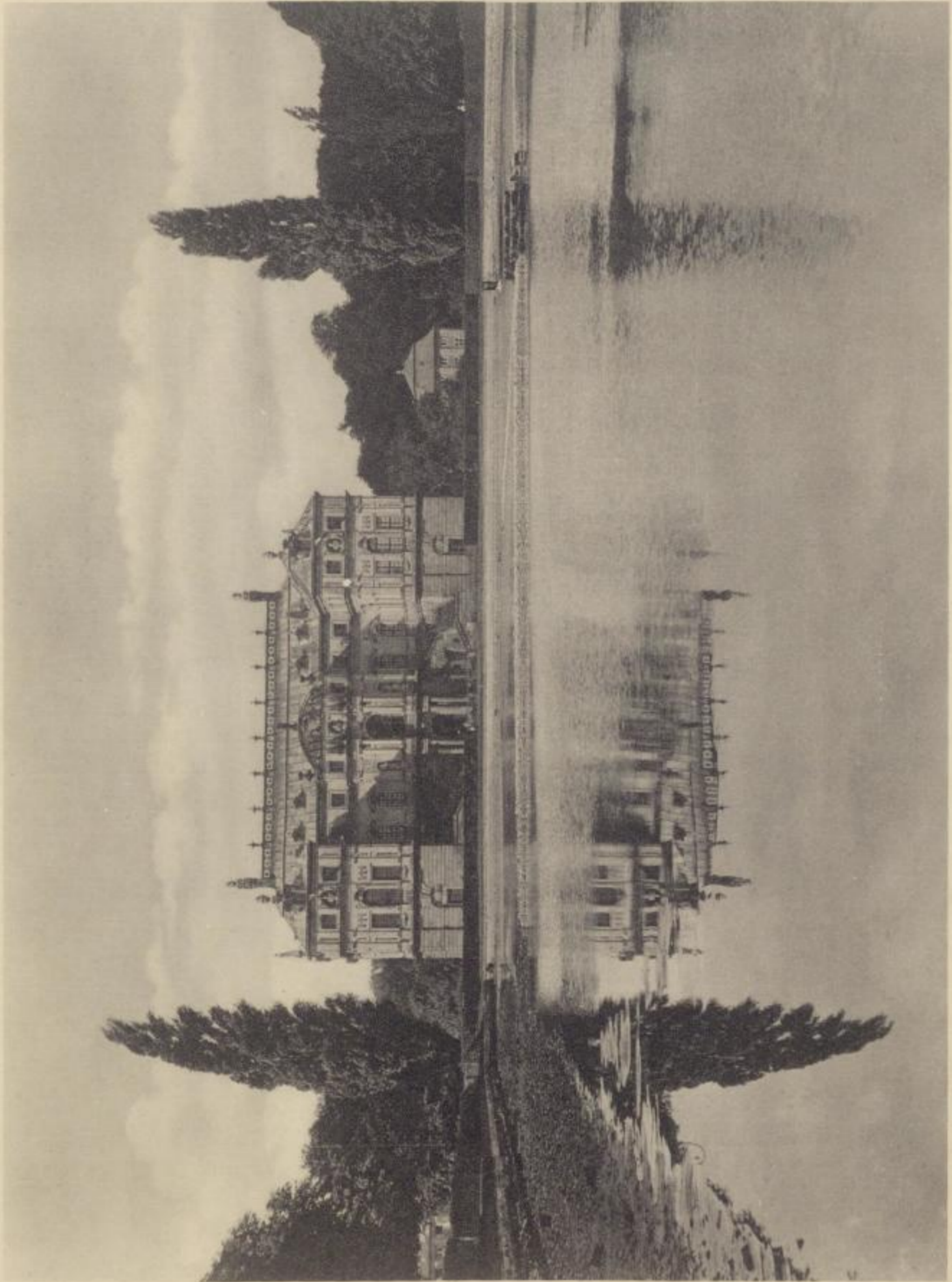








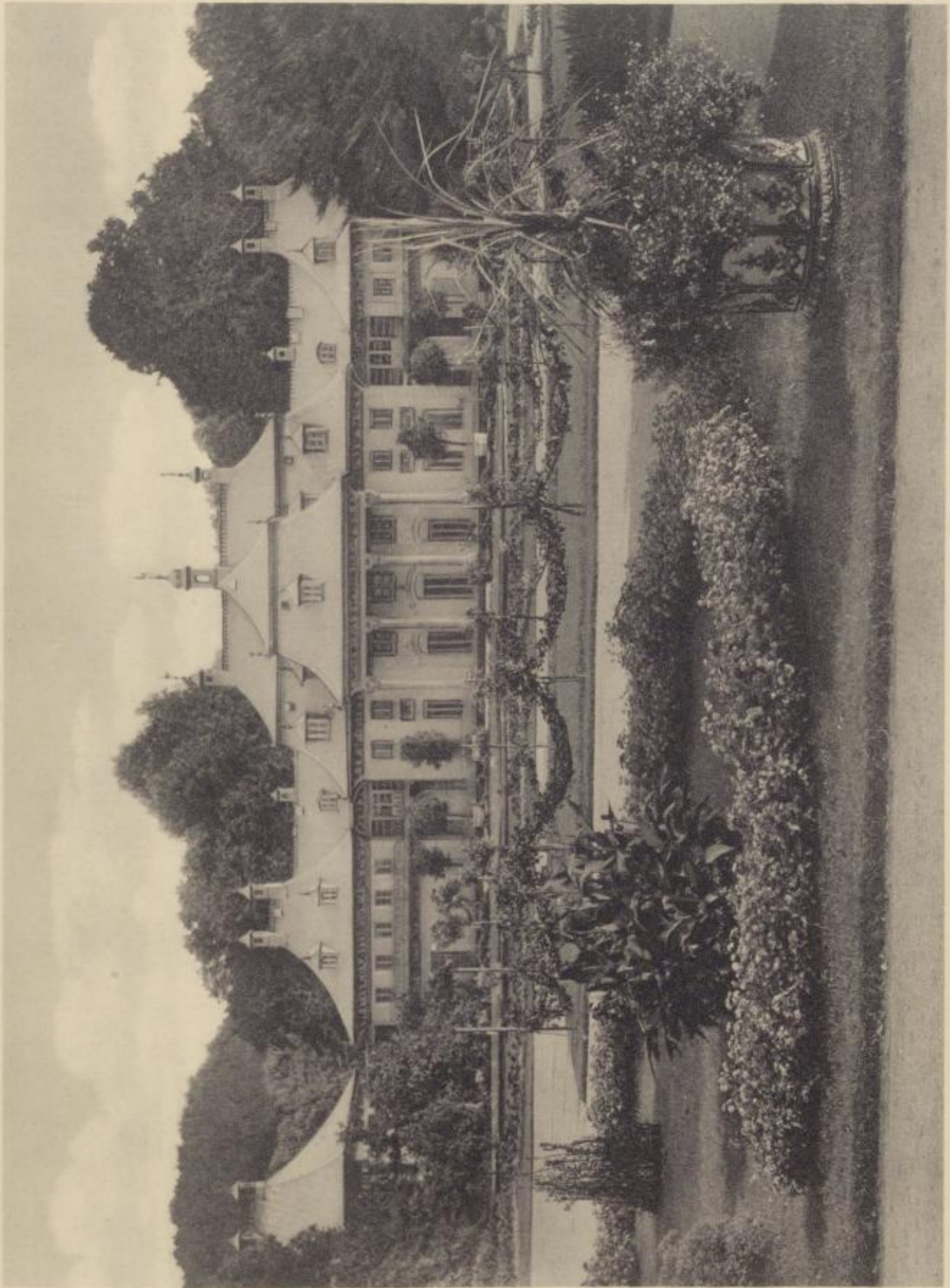


















Datum der Entleiherung bitte hier einstemeln!

7. Feb. 1894  
18. Mai 1998

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0414977

W 11/89/2 KB

2019 entsäuert  
Nitrochemie AG



